

Zeitschrift: New Life Soundmagazine

Band: - (1986)

Heft: 17

Rubrik: Live : Simple Minds, Lloyd Cole and the Commotions, Simply Red

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

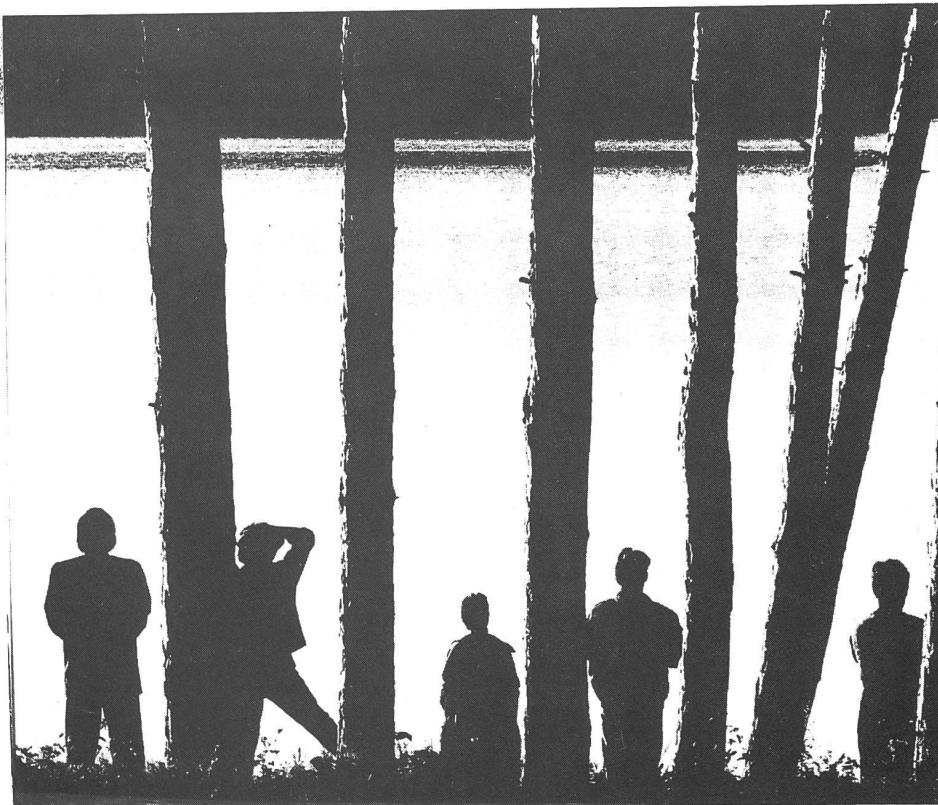
Nachdem das Concert vom 19.1. aus der kleinen Westfalenhalle (wegen der grossen Nachfrage und der vielen Zusatzconcerte) auf den 13.1. und in die grosse Westfalenhalle verlegt worden war, konnte es am besagten Abend um Punkt 8 Uhr losgehen.

Die Halle war total ausverkauft, was man vorne in den ersten Reihen besonders zu spüren bekam! Für viele gab es schon eine Enttäuschung, als statt der angekündigten "Waterboys" eine andere, total bekloppte, Gruppe auf die Bühne kam. Der Sänger hatte wohl schon vorher reichlich dem Alkohol zugesagt und ihre Musik war dement-sprechend ätzend! Der Name ist uns bis heute unbekannt - jedenfalls wurden sie nach 20 Minuten von der Bühne gepfiffen. Nachdem aus den ersten Reihen massenweise die Leute rausgezogen worden waren, ist es dann um 21 Uhr endlich soweit, das Licht geht aus, von der Bühne wallt seichter, grauer Nebel, Sekunden später öffnet sich der schwarze Vorhang und in das Scheinwerferlicht springt wild Jim Kerr!

Mit ihrem ersten Song "Waterfront" machen die Simple Minds gleich reichlich Action: Danach begrüsst Jim die begeisterten Fans mit den Worten: "Geht es euch gut?" Seine Worte wurden stürmisch begrüsst. Weiter geht's mit "Speed your love to me" und "Up on the Catwalk". Während der Show stellt Jim die Bandmitglieder vor. Aber im Mittelpunkt stand natürlich die tolle Musik von Simple Minds. Es folgen Songs wie "Promised you a miracle (einer ihrer ersten Hits) ihre Version von Lou Reeds "Street Hassle" und "Book of brilliant things", alle von der LP "Sparkle in the rain". Weiter fast alle Lieder von ihrem letzten Album "Once upon a time" das gleichnamige Titelstück, All the things she said, Oh Jungleand, Sanctify yourself etc. "Ghost dancing", so kündigt Jim es an, hätten sie zum ersten Mal beim Live Aid Concert gespielt und es wäre Nelson Mandela und Desmond Tutu gewidmet.

Das zwischendurch ein Teil der Radrennbahn zusammenbricht (durch die wilden Fans versteht sich) und die Fans mit einbrechen und abrutschen tut der Stimmung keinen Abbruch. Dann kommt worauf alle sehnsüchtig gewartet haben: "Don't you forget about me", man kann den Jubel nicht beschreiben, mit dem die Fans alle Lieder - speziell dieses - begrüßen. Und die Simple Minds haben die Halle wirklich voll im Griff - Jim braucht nur einmal zu klatschen oder zu winken, schon klatschen

und winken auch die Fans. Barrett und Weste hat er längst abgeworfen, kein Wunder, denn er tanzt und feht nur so über die Bühne. Bei "Once upon a Time" bittet er eine schwarze Sängerin auf die Bühne, die die Backgroundstimmen zu einigen Songs singt und auch ein Solo hat. Zu langsamen Stücken wie z.B. "East at Easter" gehen sofort. hunderte von Feuerzeugen und Wunderkerzen an - eine tolle Atmosphäre! Und als auch noch "Alive and Kicking" als ein weiteres Stück ihres letzten Albums erklingt ist niemand mehr zu halten. Charlie Burchill fetzt nur so über die Bühne und hat einige unjubilante Soloauftritte. Um ca. 22 Uhr 45 neigt sich das Concert dem Ende zu, doch



so schnell kommen die fünf Schoten nicht davon. Die Fans rufen die totalerschöpften Jim, Charlie, John, Mel und Michael noch 2mal auf die Bühne zurück. Einige wollen "New Gold Dream" andere "Lover Song" hören. Den gibt es dann, und noch dazu "Someone somewhere in the summertime", "The American" und "East at Easter". Ganz zum Schluss eine weitere Überraschung: die Band spielt halb improvisiert "Sun City" und die Fans singen begeistert mit (wie alle anderen Lieder). Nicht zu vergessen ist die fantastische Lightshow, die mit Super Effekten das Bühnenbild und den Auftritt untermalte und das Concert zu einem tollen Erlebnis werden liess.

Die Simple Minds bedankte sich um ca. 23.15 Uhr mit den Worten: "Thanks to Dortmund Thanks to Münster! Thank to Bochum! A great star for our European Tour!!"

Simone Gelissen und Claudia Hoffmann

Thanks Simple Minds!!!



LLOYD COLE AND THE COMMOTIONS

LLOYD COLE AND THE COMMOTIONS

30.01.1986

ZÜRICH DRAHTSCHMIDLI

Gespannt war ich ja schon auf dieses Konzert, welches in ganz kleinem Rahmen im "Drahtschmidli", Zürich's berühmt berichtigtem Jugendhaus stattfinden sollte.

Lloyd Cole – das hiess für mich vorallem "Perfect Skin" und "Rattlesnakes", viel mehr glaubte ich von ihm nicht zu kennen. So hiess es am Feierabend ab nach Zürich, wo ich unseren Röne traf. Zusammen mit Catherine, meiner Kollegin, warteten wir gespannt auf den Konzertbeginn. Das Publikum war bunt gemischt: eine Handvoll Verlauste; ein paar gestylte; ältere Semester in selbstgestrickten Ringelpullis und dann noch die Edlen in Hemd und Krawatte. Cole's Vorgruppe waren "Del Amitri" aus Glasgow, Schottland. "Del Amitri" sind eine absolute Gitarrenband, sehr begabte Newcomer die sicher bald zu den Aufsteigern gehören werden. Mich erinnerten sie zum Teil sehr stark an "Echo and The Bunnymen" und ich glaube, dass sie – wenn sie bald zu ihrem eigenen Sound finden – in nächster Zeit einen Hit landen könnten, denn das Zeug dazu haben sie. In ihren Songs sind sehr gute Ideen vorhanden, wenn man die noch etwas ausarbeiten und das Ganze etwas verfeinern würde, dann...!!!!

"Del Amitri" haben übrigens bereits eine LP draussen, hört mal' rein, wer Gitarrensound mag, dem wird's gefallen!

Ja, und dann kam er also, Lloyd Cole, der aussieht wie Elvis Presley als er noch jung und schön war, gefolgt von seinen Commotions. Super, von Beginn weg! Der Anfang machte aus der neuen LP "Easy Pieces" der Song "Rich", dann kam "Why I Love Country Music", ebenfalls aus der letzten LP. LC&C waren perfekt, rissen das Publikum mit, ihre Songs überzeugten, kamen an. "James", das jazzige "Speedboat, Patience..." und "Rattlesnakes" folgten. Songsam erkundigte sich Lloyd Cole nach einer Weile, ob auch jemand

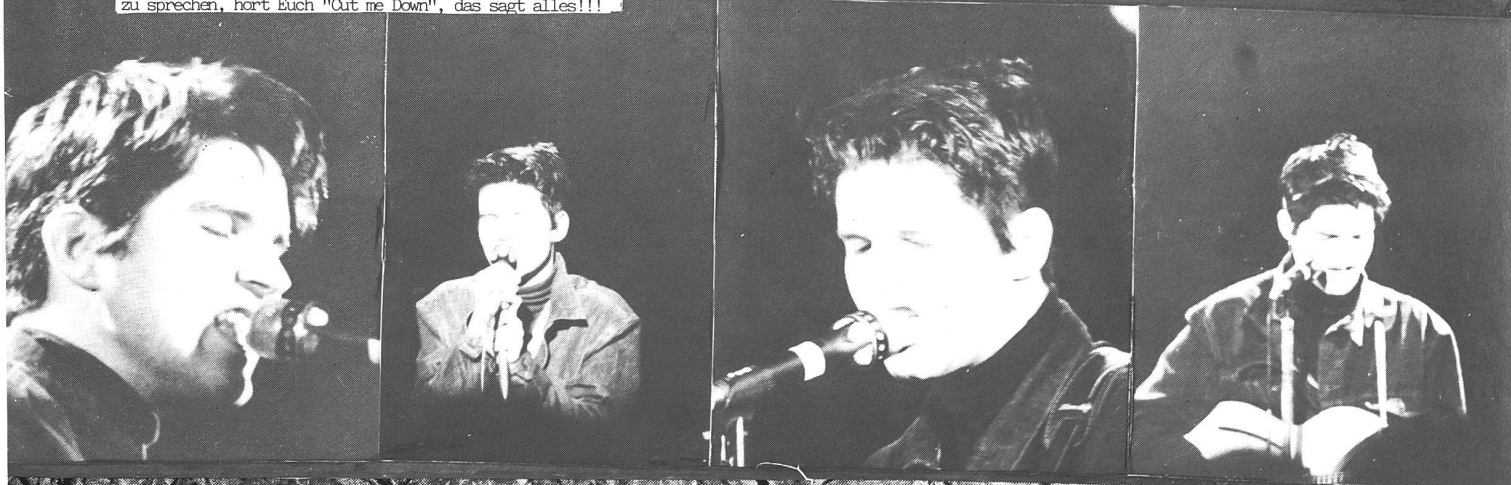


von der Plattenfirma anwesend sei und stellte dann seine neue Single-Auskopplung "Cut me Down" vor. Lloyd Cole versteht es, seine Texte-eigentliche kleinere Geschichten, manchmal zynisch, traurig – in eingängige Musik zu verpacken, mischt Folk, Soul und etwas Country zusammen zu seinem ganz eigenen, sehr cleveren Stil. Nicht jedermann's Geschmack natürlich, doch mir gefällt's. Mich hat sein Konzert total begeistert. Nur etwas störte mich, und zwar, dass es in einem so kleinen Rahmen stattfand, denn

owohl man die Band zum anfassen nahe hatte, wirkte doch alles etwas zu professionell. Als Zugabe folgten zwei Stücke von Bob Dylan, da Cole's Repertoire zu Ende war. Dies bekam ich leider nicht mehr mit, denn da war ich bereits im Parkhaus auf der Suche nach meinem Auto. Aber: Alle, die nicht da waren, haben etwas verpasst. Mich hat's gepackt, ich bin jetzt stolze Besitzerin der beiden LP's "Rattlesnakes und Easy Pieces". Auch dafür gilt: hört mal' rein, zum Beispiel "Cut me Down" oder "Perfekt Blue". Irgendjemand hat einmal geschrieben, die LP "Easy Pieces" erinnere an die Landschaften des schottischen Hochlandes: rau, innig, wehmütig. Absolut treffend!

Eines ist ganz sicher: Sobald ich wieder irgendwo eine Konzertannonce für LC&C sehe, bin ich die erste, die sich ihr Ticket holt! Und hier noch schnell das Wichtigste zu LC&C:

Im Sommer 83 kamen LC&C in der unbekannten Glasgower Tennant's Bar zur Musik wie die Jungfrau zum Kinde. Dort trafen sich nämlich jeweils Lloyd, Blair und Neil. Lloyd und Blair waren fleissige Studenten, zwar etwas verdreht und zienlich unordentlich und statt Sonne hatten sie vorallem Musik im Herzen. Auch Neil interessierte die Musik mehr als die Büffelei im Gymnasium, und so spielten sie öfters zusammen. Als aus der gelegentlichen Klimperei plötzlich mehr zu werden schien, erinnerte sich Lloyd an den Manager Derek Mac Kallop, den er noch von seinen Zeiten am Gymnasium her kannte. Derek war es dann auch, der den Drummer Steven und den Bassisten Lawrence fand. LC&C waren geboren, es fehlte nur noch der entsprechende Sound. Doch auch da öffneten sich alle Türen, denn Polydor nahm die fünf sofort unter ihre Fittiche, das heisst, unter Vertrag. Es heisst, dass man LC&C in ein Studio einsperrte, da sie erst etwas mutlos schienen. Aber nur solange bis sie auf den Produzenten Paul Hardimann trafen, denn mit seiner Hilfe entstand der Super-Ohrwurm Perfect Skin und später Forest Fire. England nahm diese Songs stolz zur Brust, während der Kontinent und die übrige Welt noch nicht so recht zu wissen schienen, was da auf sie zukommen würde. Doch die Commotions, die zunächst skeptisch den Verkauf ihrer Singles verfolgt hatten, erhielten Lob, wurden verehrt, ja nicht nur in UK, man kannte sie plötzlich in jedem noch so kleinen Nest. Und dann geschah es: America was calling! Klar, dass LC&C die Koffer packten und ab ging's! Sie kamen, sahen und siegten. Vom Erfolg überrascht, war es dann auch plötzlich nötig, einige Aenderungen vorzunehmen, so etwa den Produzenten zu wechseln, denn an Stelle von Paul Hardimann traten jetzt Langer and Winstanley. Eigentlich sinnlos, hier noch lange vom Erfolg und vom Wie und Warum zu sprechen, hört Euch "Cut me Down", das sagt alles!!!



LLOYD COLE AND THE COMMOTIONS

29

SIMPLY RED

in Concert

Zuerst SIMPLE MINDS - dann SIMPLY RED !!! Was man vom routinierten Jimm Kerr & Co. erwarten musste, konnte der eingefleischte Fan von SIMPLY RED nur erahnen. Erstaunlicherweise war das Zürcher Volkshaus an diesem eisigkalten Donnerstag-Abend beinahe bis zum allerletzten Ticket ausverkauft. Und um Punkt 21.00 Uhr (die Gruppe muss mit schweizer Uhren ausgerüstet sein!?) begann die junge, relativ unbekannte Band ihren Soundteppich über uns auszubreiten. Bereits der Einstiegssong "Holding back the years" macht klar, dass die sechs englischen Boys einiges drauf haben. (Auch die angeheuerte schwarze Sängerin war alles andere als Mittelklasse. Sie sorgte für den fantastischen background.) Frontmann und Leadsänger Mick Hucknell (what a bloody curious name!!!) ist einfach genial! Seine diversen Markenzeichen bestehen aus roten Locken, einer sympathischen Erscheinung und der traumhaftesten, souligsten, kraftvollsten Stimme, die man sich vorstellen kann! - Kein Wunder, wenn er Soulqueen Aretha Franklin und den guten, alten James Brown als seine musikalischen Vorbilder nennt... Während knapp eineinhalb spannenden, funkigen Ausflipp-Stunden spielte die perfekt aufeinander eingestimmte Gruppe ihr ganzes Können aus; alle Songs ihrer ersten Superscheibe "Picture Book", sowie etliche brandneue "zukünftige" Hits und die neue Single "Jericho" wurden in den Raum des Volkshauses gezaubert. Den krönenden Abschluss bildete das immer wieder hörensvalue und nie langweilig werdende, fetzige "Money's too tight" = die einzige Zu-ga-be, aber dennoch ein überaus leckeres Dessert!!! - Alles in allem war dieses 1½-stündige Superkonzert schlicht und einfach phänomenal!!!!



Jetzt mach ich dem Simon von Pingpong Konkurrenz!



HOT

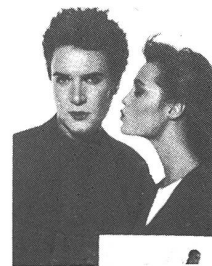
G O S S I P S

Folks - es ist soweit; der böse Gott hat uns eine zweite Madonna auf die musikalische Bühne geschneit !!! Die Aehnlichkeit dieser jungen "Lady" mit Misses Penn ist geradezu frappierend ! - Why? - Na, kein Wunder - PAULA CICCONE ist tatsächlich MADONNA's Schwesterlein. Kürzlich hat sie ihren allerersten Plattenvertrag mit ihrer Unterschrift verziert. Ob das Fröchtchen der "big Sister" Konkurrenz machen kann??? - Die Antwort steht vorerst noch in den Sternen...



Weil sich Quatschkopf SIMON LE PING-PONG auf der inzwischen berühmt-berüchtigt gewordenen Segelregatta around the world leicht überschätzt hat, und sein plampuding-bodent in's tiefe Nass stürzte, erhielt sein "Retter in Not" (so ein Blödmann!!!) die Ehrungsmedaille (???) verliehen ! - Mal ehrlich, wenn der gute S.O.S.-Helfer nur die leiseste Ahnung gehabt hätte, wer da an seiner Angel zappelt, wären DURAN DURAN nur noch zu viert !!!

Und gleich nochmals soll von der kitschigsten Gruppe weit und breit die Rede sein. Doch diesmal fällt's für den fetten Simon noch kläglich aus. Obwohl "seine Peinlichkeit" im Sternzeichen ein Skorpion ist (das leidenschaftlichste aller zwölf Zeichen), scheint er sich auch auf der Matratze nicht sonderlich auszuzeichnen. - Seine erst kürzlich angetraute YASMIN (LE BON) liess folgende, doch recht spitze Bemerkung fallen: "Meine Hochzeitsnacht war wie eine Schiffstaufe; An mir ist eine Flasche zerbrochen!" - Oooch, welch bedauernswerter Tölpel !!!



HOT

G O S S I P S